

Tummim und S. 26 ff. vom Ephod die Rede ist. Ferner wird vermißt Karch, Der Brustschild Aarons mit den zwölf Edelsteinen, Würzburg 1880.

Möge es dem Verfasser gegönnt sein, seine weiteren Studien über das alttestamentliche Hohepriestertum in Bälde veröffentlichen zu können!

Linz.

*Dr Karl Fruhstorfer.*

**Illustrierte Geschichte der Philosophie.** Von *Dr Anton Micheli*sch, Professor an der Universität Graz. Erster Band. Bis zu Nietzsche und den nichtdeutschen Nominalisten. Zweiter Band. Die realistische und halbrealistische Philosophie im 19. und ersten Drittel des 20. Jahrhunderts. (827 u. 75\* u. 36\*\*.) Graz 1933, „Styria“. S 30.—

Wer sich bis jetzt bibliographisch und literargeschichtlich über einen Philosophen unterrichten wollte, mußte zu den fünf mächtigen Bänden von Fr. Überwegs „Grundriß der Geschichte der Philosophie“ greifen. Das war insofern mißlich, als die realistische Philosophie seit dem 16. Jahrhundert in Überwegs durchaus nominalistischem Handbuch unberücksichtigt blieb. Kein Leser des Überweg kann ahnen, daß die realistische Philosophie das Mittelalter überdauerte und so gewaltige Leistungen in späterer Zeit hervorbrachte, wie etwa die thomistische Philosophie in Salzburg, um ein ganz naheliegendes Beispiel zu nennen, oder die suaresische Schule im 17. und 18. Jahrhundert. In diese Lücke, die auch die sonst ausgezeichneten „Institutiones historiae philosophiae“ von Fr. Klimke (Freiburg 1923) nur teilweise schlossen, sprang nun der unermüdliche Verfasser, der in dem vorliegenden Werke wirklich ein monumentum aere perennius schuf. Niemand, auch der Gegner kann an dieser Fülle von Material, die nirgends bisher vereinigt ist, vorübergehen. Wie weit diese streng realistische Arbeit den Überweg überragt, zeigt schon die einzige Tatsache, daß im 1. Bande über 360, im 2. über 300 Namen von Philosophen stehen, die Überweg nicht kennt.

Sehr zu loben ist die große Kürze, deren sich der Verfasser befließ. Nur bei führenden Philosophen gab er eine gedrängte Darstellung von Leben und Lehre, die aber nichts Wissenswertes unerwähnt läßt; wenig originelle Köpfe kennzeichnet er oft schon durch die bloße Einordnung in Schulen. Den größten Nachdruck legte er auf Daten und bibliographische Nachweise, die ich stets exakt fand. Ja sogar im Register konnte er Überwegs Angaben wiederholt noch verbessern. Musterhaft ausführliche Personen-, Sach-, geographische Register erschließen die Fülle der Nachrichten nach jeder Seite und machen das trotz des niederen Preises trefflich ausgestattete Werk auch zu einem unentbehrlichen Nachschlagewerk.

Graz.

*Prof. Dr Otmar Schissel.*

**Contemporary Philosophy and Thomistic Principles.** Von *Rudolph G. Bandas*. Kl. 8° (468). New York 1932, The Bruce Publishing Comp.

Es wird der glückliche Versuch gemacht, darzutun, wie die Lehre des heiligen Thomas auch heute noch zeitgemäß ist. Die Einführung spricht von Thomas als dem ersten unter den Modernen. Das Buch ist eine glänzende Apologie der überzeitlichen Bedeutung und der Zeitgemäßheit der thomistischen Lehre gegenüber der modernen Weltanschauung. Es ehrt die junge katholische Wissenschaft